Grand Island Anzeiger und Herold.

Jahrgang 4. | Grand Island, Nebraska, Freitag, den 9. Juni 1893. | Nummer 39.

Telegraph.

Ausland.

Deutschland.

Berlin, 4. Juni. Eine Wagenladung Schießpulver explodirte heute Nachmittag auf einer Straße in Kirn in der preußischen Rheinprovinz. Ein Funken aus einer Pfeife trug die Schuld an dem Unglück. Zwei Leute, die auf dem Wagen saßen, wurden getödtet und dreizehn Personen wurden verletzt. Mehrere davon werden nicht wieder genesen. Dreißig Häuser wurden durch die Explosion beschädigt.

Berlin, 5. Juni. Gelegentlich einer Zusammenkunft sämmtlicher Kriegervereine Badens, hielt der Großherzog, der bekanntlich den Rang eines Feldmarschalls in der deutschen Armee bekleidet, eine Rede zu Gunsten eines Uebereinkommens mit der Regierung bezüglich der Armeevorlage. Der Großherzog sagte unter anderem: „Wir müssen alle unsere Streitkäfte für den Fall eines Krieges zusammenbringen, um einen raschen Sieg herbeizuführen.“ Am Schluß seiner Rede machte er den Vorschlag, eine Depesche an den Kaiser abzusenden, in welcher die Gesinnung der Versammlung zum Ausdrucke gebracht würde. Der Vorschlag fand begeisterten Anklang und im Namen des Großherzogs wurde dann eine Depesche an den Kaiser abgesandt, in welcher die badischen Kriegervereine sich freudig bereit erklären, für die Sicherheit und die Wohlfahrt des Vaterlandes einzustehen, wenn der Ruf des Kaisers an sie ergehen sollte.

Metz, 5. Juni. In einer gestern hier stattgehabten Versammlung kam es zu einem Auftritt, durch welchen die deutsche Regierung in unzweideutigster Weise zu verstehen gab, daß sie entschlossen ist, jede Bewegung zu Gunsten einer Losreißung Elsaß-Lothringens von Deutschland im Keime zu ersticken. Ein Sozialdemokrat Namens Schleicher führte in einer Versammlung von Genossen den Vorsitz und verlas nach einer kurzen einleitenden Bemerkung ein Schreiben des bekannten Sozialistenführers Liebknecht, in welchem derselbe sich über die Wiederherstellung der Freiheit dieser beiden Reichsländer verbreitete. Schleicher hatte kaum mit dem Vorlesen begonnen, als die Polizei ihm die weitere Verlesung untersagte. Die Anwesenden protestirten und im Nu herrschte im Saale der wildeste Aufruhr. Die Polizei räumte sofort den Saal und verhaftete mehrere Hauptruhestörer.

Italien.

Genua, 5. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, Kaiser Wilhelm II. erlitt durch das Bersten einer Schließklappe an einer sog. Circulationspumpe ein Leck, in Folge dessen das Innere des Dampfers sich in kurzer Zeit mit Wasser füllte, so daß ein großer Theil der Ladung beschädigt wurde. Heute Nachmittag um drei Uhr gelang es, den Dampfer welcher beträchtlich gesunken war, zu heben, derselbe wird jedoch erst nach Verlauf einiger Tage weiterzufahren im Stande sein.

Großbritannien.

London 4. Juni. Die Bureaus der „Western Mail“, einer in Cardiff erscheinenden Zeitung, sind heute abgebrannt. Verlust $300,000.

London, 3. Juni. Obgleich die Königin bereits am 24. Mai ihr 74. Lebensjahr erreicht hatte, fand doch die offizielle Feier des Geburtstages erst heute statt. Eine Parade der Garde-Cavallerie und Infanterie wurde unter dem Commando Cambridge abgehalten, zu welcher sich die Prinzen mit ihren Gemahlinnen, ferner Gladstone mit Frau und eine große Anzahl Vertreter der Aristokratie eingefunden hatten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juni. Der Wettgang von Berlin nach Wien kam heute zu Ende, als Peitz und Elsässer, die hervorragendsten vegetarianischen Wettbewerber, am Zielpunkte eintrafen. Peitz, der zuerst ankam, ist vollständig erschöpft. Elsässer ist wohlauf. Die übrigen Wettstrampler gaben es unterwegs auf und zogen sich vom Wettgang zurück.

Wien, 3. Juni. Der Führer der ungarischen Opposition fragte heute in den Delegationen den Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, ob die Regierung von den Versuchen von Russen in den Ver. Staaten Nachricht habe, ungarische Auswanderer zum Pan-Slavismus zu bekehren. Gleichzeitig verlangte er, daß mehrere ungarische Consuln nach Amerika geschickt werden sollten, um die Interessen dort wohnender Ungarn wahrzunehmen. Graf Kalnoky sagte in seiner Erwiderung, daß die Regierung bezüglich der panslavistischen Wühlereien Nachforschungen anstellen werde, daß ihr aber bis jetzt davon nichts bekannt gewesen sei. Ohne Zweifel sei die Sache nicht ohne Bedeutung, da im Jahre 1892 mehr als 80,000 Leute aus dem Reich nach den Ver. Staaten ausgewandert sein. Der Abgeordnete Czesnato erklärte sich gegen die vom Grafen Apponyi geforderte Untersuchung. Dieselbe sei überflüssig, da wegen der großen Entfernnng der Ver. Staaten von Mittel-Europa Wühlereien wie die angedeutete, schwerlich sich im Reiche bemerkbar machen könnten.

Wien, 3. Juni. Der hiesige brasilianische Gesandte Senor Curgel do Amaral de Valente, der sich erst kürzlich mit einer jungen Wienerin verheirathet hatte, ist heute einem Schlagflusse erlegen.

Wien, 4. Juni. Ein gestern Abend in Olmütz verhafteter Belgier Namens Fuller hat gestanden, daß er am ersten Februar geholfen hat, Juwelen der Gräfin von Flandern zu stehlen. Als betheiligt an dem Diebstahle giebt er einen Londoner Aristokraten und mehrere Bedienstete der Gräfin an. Fuller sagte auch, wo der Raub verborgen sei. Die Juwelen sind 400, 000 Franken werth. Sie wurden aus dem Palast gestohlen, während der Graf und die Gräfin von Flandern einem Hofballe beiwohnten.

Wien, 2. Juni. Der österreichische Flottenminister hat den Delegationen seinen Jahresbericht unterbreitet, in welchem er eine Uebersicht über die Flotte Oesterreichs und die Flotten anderer Länder gibt. Er sagt, daß wegen der großen Feuersgefahr das Petrolium als Heizmittel auf den Schiffen aufgegeben worden sei. Auch die Versuche mit unterseeischen Booten sind nach Angaben des Ministers ungünstig ausgefallen. Er erwähnt, daß Nickel bei der Zusammensetzung von Panzerplatten keine Verwendung gefunden habe und daß das rauchlose Pulver sich so gut bewährt habe, daß es bald nicht blos bei Schußwaffen kleinen Kalibers gebraucht werden würde, sondern auch bei der Artillerie im Allgemeinen.

Pesth, 2. Juni. Eine Anzahl streikender Eisenbahnarbeiter legten bei Mohaic, Ungarn, eine Dynamitbombe in einen Eisenbahnwagen. In Folge der Explosion wurde ein Passagier getödtet und zwei gefährlich verletzt.

Wien, 2. Juni. Ueberschwemmungen haben in Ostgalizien ungeheure Verheerungen angerichtet und achtzehn Personen sind den Fluthen zum Opfer gefallen.

Wien, 2. Juni. Nach dem Vorbild des Kaisers Wilhelm hat jetzt auch Kaiser Franz Joseph einen Armeebefehl gegen das „Gigerlthum“ in den Kreisen des Offizierscorps der Armee erlassen. In diesem Befehl werden die Offiziere angewiesen, sich jeder Extravaganz im Anzuge zu enthalten; und die einzelnen Korpskommandanten werden für die strengste Durchführung des Befehls verantwortlich gemacht.

Inland.

Feuer.

New York, 3. Juni. Bei einem mitternächtigen Feuer in dem fünf Stockwerke hohen Gebäude No. 138 Ost 43. Straße verbrannten vier Personen. Ihre Namen sind: Wm. Bente, 23 alt, Louise Bente, seine 21 Jahre alte Frau, Essie Bente, seine Schwester, 25 Jahre alt, Helene Brief, seine Nichte, 6 Jahre alt.

Später wurde noch eine Leiche gefunden. Es war die eines Mannes Namens Pugsley, der bei Bente in die Kost ging. Die Familie bewohnte das oberste Stockwerk. Das Gebäude gehört Ex-Mayor Hewitt.

Postraub.

Lyons, Ia., 5. Juni. Die Lyons Postoffice wurde letzte Nacht von Leuten, die ihr Geschäft verstanden haben, beraubt. Die Diebe erlangten $750 werth Postmarken und $200 in Baargeld. Der Postmeister hatte gerade seine Ablieferung gemacht, sonst wäre die Summe viel bedeutender gewesen. Den Eintritt hatten sich die Einbrecher verschafft, indem sie den innen steckenden Schlüssel mit einer Zange umdrehten und sodann den Geldschrank sprengten. Von den Räubern hat man keine Spur.

Die Homesteader Prozesse.

Pittsburg, Pa., 3. Juni. Ohne daß ein darauf hinzielender Antrag gemacht worden wäre, erließ heute Richter White einen Befehl, wonach sämmtliche Streiker die unter Anklage und Bürgschaft wegen Vergehen in Bezug auf den Homesteader Streik gestanden haben von diesen entbunden werden. Dies endet alle aus dem berühmten Streik herrührenden Prozesse.

Entsetzliche Blutthat.

Montreal, 3. Juni. Heute zu früher Morgenstunde kamen drei amerikanische Strolche von Vermont über die Grenze und begaben sich nach dem Oertchen Beach Ridge im Missisquoi County, wo sie das Farmhaus von Edye, eines wohlhabenden Farmers und angesehenen Mannes in dieser Gegend betraten. Sie verlangten zunächst und erhielten auch alles Geld und Werthsachen, die im Hause waren, erschossen Edy, schnitten dessen Frau und Tochter die Kehlen ab und setzten sodann das Haus in Brand. Die Flammen wurden von den Nachbarn bemerkt, die sofort herbeikamen und von dem Anblick der drei Leichen in einem Zimmer des untern Stockwerks des Hauses entsetzt waren. Die Mörder waren, nachdem sie ihre Schreckensthat vollbracht hatten, entflohen und Spuren deuteten darauf hin, daß sie die südliche Grenze, etwa drei Meilen entfernt, überschritten hatten. Detektivs sind von Montreal nach dem Schauplatz der Unthat in Begleitung von H. O. Edy, dem Sohne des Ermordeten, einem angesehenen Agenten verschiedener Fabriken dahier, abgegangen.

Miß Emma Edy, die ermordete Tochter war eine junge Dame von ausnehmender Schönheit, 20 Jahre alt, die sich in Kurzem mit einem angesehenen Journalisten von Montreal zu verheirathen gedachte.

Mammuth-Ausgabe.

San Francisco, 3. Juni. Der „Examiner“ wird morgen eine Columbische Ausgabe von 120 Seiten veröffentlichen, das sind 20 Seiten mehr, als je eine in den Ver. Staaten oder sonstwo gedruckte Zeitung aufzuweisen gehabt hat.

Das Lynchgericht in Decatur, Ill.

Decatur, Ill., 4. Juni. Die Bevölkerung von Mt. Zion befindet sich in keiner geringen Aufregung über die Proklamation des Gouverneurs, worin dieser eine Belohnung von $200 für die Ueberführung eines jeden Theilnehmers am Lynchgericht über den Neger Sam Bush ausgesetzt. Wie man sich die Sache jetzt überlegt, hält man es für das Beste, so viele Leute wie möglich anklagen zu lassen. Hunderte können beschuldigt werden, obwohl nur etwa zwanzig Personen oder vielleicht die doppelte Anzahl wirklich betheiligt gewesen sind. Die öffentliche Meinung war von vorneherein, daß die Sache todtgeschwiegen werden sollte, aber in gewisser Beziehung scheint ein Umschwung stattgefunden zu haben und man betrachtet das Ereigniß als eine öffentliche Schande. Man hat nichts dagegen, daß die Thäter öffentlich verfolgt werden, obwohl Niemand glaubt, daß irgend welche nachtheilige Folgen entstehen werden.

Schlägerei mit tödtlichem Ausgang.

Omaha, Neb., 4. Juni. Annie Brown und Belinda Arnold, zwei farbige Bewohner eines verrufenen Hauses, stritten sich heute Morgen und die Brown schlug der Arnold in der Wuth eine angezündete Lampe auf dem Kopf entzwei. Die Lampe platzte und das brennende Oel strömte über die unglückliche Person und röstete sie buchstäblich. Die Arnold starb im Hospital unter unsäglichen Qualen, die Brown befindet sich im Gefängniß.

Extra-Sitzung des Congresses.

Washington, D. C., 5. Juni. Der Präsident sagte heute Abend einem Vertreter der „Associirten Presse“, daß er beabsichtige, eine Extra-Sitzung des Congresses nicht früher als auf den ersten und nicht später als den fünfzehnten September einzuberufen, es sei denn unvorhergesehene Umstände würden eine frühere Versammlung nothwendig machen.

Der Präsident fuhr fort: „Obwohl in Bezug auf meine Absichten in dieser Sache kein Geheimniß bestanden hat, halte ich es doch für angebracht, unser Volk davon in Kenntniß zu setzen, daß die Zeit nahe ist, wo ihre Vertreter im Congreß werden aufgefordert werden, sich mit einer Finanzlage zu beschäftigen, die die einzige Drohung für des Landes Wohlfahrt und Gedeihen ist. Das Volk wird gut thun, selbst über den Gegenstand nachzudenken und seine Schlüsse über die Verdienste einer Finanzpolitik zu ziehen, die uns zwingt, ungeprägtes Silber mit Gold unserer Reserve entnommen wird, einzukaufen. Man braucht nicht den Scharfblick eines Finanzgenies zu haben, um zu sehen, daß dies der Regierung entzogene Gold gierig von anderen Nationen genommen wird, um ihren Credit auf unsere Kosten zu stärken. Man braucht kein großer Staatsmann zu sein, um die Gefahr zu entdecken, die uns bei Fortsetzung dieses Verfahrens droht. Bereits tritt die Furchtsamkeit des Capitals in peinlicher Weise zu Tage und jeder von uns kann sehen, daß Furcht und Angst in Finanzkreisen schließlich Noth in jede Hütte unseres Landes bringen wird.

Ich glaube, daß zwischen heute und der Congreßversammlung viel von dem Thun Derer abhängt, die sich mit Finanzoperationen und Geschäftsunternehmung befassen. Unsere großen nationalen Hülfsquellen und unser Credit sind durchaus hinreichend, um ihr höchstes Vertrauen zu rechtfertigen. Wenn sie statt Angst zu bekommen, den Kopf oben behalten und statt augenblicklichen Zusammenbruch zu vermuthen, ihr Theil an Hoffnung und Festigkeit beitragen, so werden sie eine patriotische Pflicht erfüllen und zugleich ihre eigenen Interessen schützen. Was man gerade jetzt bedarf, ist kaltes Blut und Besonnenheit in Finanzkreisen und Nachdenken und Ueberlegung bei unserem Volke.“

Vom Blitz erschlagen.

Frankfort, Ky., 5. Juni. Während eines Gewitters gestern Nachmittag schlug der Blitz in das Haus von James Rodding, eines Farmer in der Nachbarschaft von Swetzer Station, und tödtete drei der Bewohner augenblicklich, während die übrigen schwer betäubt wurden.

Die Getödten sind: James Rodding, Alexander Barbour und Frau John Hymer. Frau Joseph Barbour wird, wie man glaubt, ebenfalls sterben. Es waren zur Zeit des Unfalles siebzehn Personen im Hause, und alle wurden mehr oder weniger betroffen.

Bankkrach.

Sandusky, O., 5. Juni. Die Thüren der Sandusky Savings-Bank, die man allgemein für eins der gesundesten und sichersten Institute der Stadt gehalten hatte, wurden heute früh nicht geöffnet. Dagegen fand sich folgende Ankündigung daran angebracht: „Wegen der Unmöglichkeit zur jetzigen Zeit unsere Bestände in Geld umzusetzen, sind wir gezwungen, eine Geschäftsübertragung zu machen. Alle Depositoren werden in Voll bezahlt werden.“

Die Nachricht verbreitete sich mit Riesengeschwindigkeit über die ganze Stadt und große Menschenhaufen sammelten sich vor der Bank, ohne daß indessen große Aufregung zu bemerken gewesen wäre. Die gegenwärtige Zahlungseinstellung ist hauptsächlich die Folge des großen Anlaufs, der vor ungefähr zehn Wochen ohne allen Grund auf die Bank gemacht wurde und den sie damals erfolgreich aushielt indem sie über $60,000 innerhalb zwei Tagen auszahlte.

Das Zurückfallen auf die augenblicklich flüssig zu machenden Bestände schädigte die Bank sehr empfindlich, obschon sie unvermindertes oder sogar vermehrtes Geschäft machte, als vor dem Anlauf. Das Vertrauen in das Institut schien unerschüttert, bis einige große Ansprüche im Laufe der letzten Tage eingereicht wurden, welche die Krisis herbeiführten.

Die verwendbaren Aktiva werden auf volle $300,000 geschätzt, während die Verbindlichkeiten nicht über $205,000 betragen.

Eine Million Freunde!

Ein Freund in der Noth ist wahrlich ein Freund! Nicht weniger als eine Million haben einen solchen Freund in Dr. King's New Discovery gegen Schwindsucht, Husten und Erkältung gefunden. Falls Ihr dieses großartige Husten-Heilmittel noch nicht versucht habt, braucht es jetzt und überzeugt Euch von seiner wunderbaren Heilkraft in allen Fällen von Hals-, Lungen- und Brust-Krankheiten. Jede Flasche ist garantirt, Alles, was wir versprechen, zu leisten; widrigenfalls wird das Kaufgeld zurückerstattet. Probeflaschen frei bei H. D. Boyden, Apotheker. Große Flaschen 50 Cts. und $1.00. 1

Eine gute Heimath unter leichten Bedingungen zu erstehen.

Ein anderthalbstöckiges, noch ganz neues Haus nebst Grundstück, an 1ster Straße, nur wenige Block von der Post Office, ist zu verrenten oder billig zu verkaufen gegen monatliche Abzahlungen. Man frage nach in der Expedition des „Anzeiger.“

$ 35,000.00

werth Kleider

werden auf den Markt geworfen für weniger als den wirklichen Kostenpreis!

WOLBACH

wünscht dem Publikum anzuzeigen, daß, da er wegen der späten Frühjahrs-Saison bedeutend überladen, er nun entschlossen ist, **abzuladen** und in Folge dessen am

Mittwoch, den 7. Juni

beginnen und den ganzen Monat fortfahren wird, Euch die Auswahl eines Anzugs in seinem Kleider-Departement zu dem unerhört niedrigen gleichförmigen Preise von

$10.00

geben wird. Bedenkt, daß dieses Euch die Auswahl von irgend einem Anzug giebt oder die eines Prinz Albert Rockes und Weste. Wir werden ebenfalls an Knaben- und Kinder-Anzügen, einzelnen Hosen und vielen anderen Waaren in unserem Kleider-Departement eine Reduktion von 25 Prozent oder einem Viertel des regulären Preises eintreten lassen. Wir sind entschlossen, diesen unseren 4ten jährlichen Ausräumungs-Verkauf einen „CORKER“ zu machen und einen der irgend welche unserer früheren Versuche weit in den Schatten stellt!

Concurrenten mögen Euch sagen, daß dies ein Kniff ist! — Wenn wir aber jemals in unserem Leben es ernst meinten, dieser Verkauf wird es beweisen. Unsere Preise sind der beste Beweis, daß wir gerade so thun werden, als wir anzeigen!

Keine Bankerott-Waaren — kein Schein — kein Feuer — kein Cessionar-Verkauf, sondern

ein echter Ausräumungs-Verkauf

zu fabelhaft niedrigen Preisen bei

WOLBACH! WOLBACH!

P. S.—Dieser Verkauf meint „Nur für Baar.“

Georg Beck's
deutsches
Musik-Geschäft
in Schuyler, Neb.,

verkauft alle Gattungen Musik-Instrumente unter Garantie zu den niedrigsten Preisen. Eine Specialität ist meine Reparatur-Werkstatt, die einzige im Westen. Orgeln, Drehorgeln, Accordeons, Musikwerke, Violinen, Guitarren, Blech-, sowie alle Gattungen Musikinstrumente werden von mir reparirt, gestimmt und wieder wie neu hergestellt. Alte Instrumente tausche ich gegen neue um. Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Beck, 43—36

P. O. Box 662, Schuyler, Neb.

HENRY J. VOSS,
(Nachfolger von Hy. Schlotfeldt,)
Cigarren - Fabrikant
und Händler in allen Sorten von
Pfeifen, Taback,
Cigarren-Abfällen, (Clippings)
u. s. w.

West Dritte Straße,

GRAND ISLAND. · NEB.

Verlangt. Verkäufer
Lokale und Reisende, um unser wohlbekanntes Haus zu repräsentiren. Sie brauchen kein Kapital, um eine Firma zu vertreten, welche Baumschul-Waaren als erster Klasse und wie angegeben garantirt. **Arbeit das ganze Jahr.** $100 pro Monat für den richtigen Mann. Sendet sofort Euer Gesuch ein, das Alter angebend.

L. L. May & Co.
Baumzüchter, Blumengärtner und Samenhändler.
St. Paul, Minn.
(Dieses Haus ist zuverlässig.)

Burlington Route.

Billette nach allen Punkten des

Ostens, Westens, Nordens u. Südens

verkauft und Gepäck (nicht über 150 Pfd.) nach dem Bestimmungsorte kostenfrei befördert.

Benutzt diese Bahn von Grand Island nach

Chicago, St. Louis, Peoria, Kansas City, St. Joseph, Omaha

und allen Punkten des Ostens,

Denver, Cheyenne, Salt Lake, Portland, San Francisco

und allen Punkten des Westens.

—:— Rundreise-Billette —:—

für Touristen nach Ogden und Salt Lake sowie nach südlich gelegenen Punkten.

☞ Wegen Auskunft über Raten, Anschluß u. s. w., wende man sich an

Thomas Connor,
22 Agent, Grand Island, Neb.

FREI!

Eine feine 14 Kar. goldplattirte Uhr wird jedem Leser dieser Zeitung gegeben. Man schneide diese Anzeige aus und sende Sie an uns mit Angabe des vollen Namens und Addresse, und wir werden sogleich eine dieser eleganten, reich jeweliirten, vergoldeten Uhren zur Untersuchung per Express an Sie absenden, und wenn Sie sich ueberzeugt fuehlen, dass dieselbe im Aussehen einer goldenen $25 Uhr gleich kommt, bezahlen Sie unsern Samplepreis $3.50 und dieselbe ist die Ihrige. Wir senden mit jeder Uhr unsere Garantie, dass Sie dieselbe zu irgend einer Zeit innerhalb eines Jahres zurueckgeben koennen, falls sie keine Satisfaction giebt, und sollten Sie 6 Stueck verkaufen, oder den Verkauf verursachen, so geben wir Ihnen **Eine Frei.** Schreiben Sie sogleich; da wir Samples nur fuer 60 Tage aussenden.

Die National Mfg. & Importing Co., 334 Dearborn Str., Chicago, Ill.